



Verl

Sonntag

Pianist spielt im Kulturforum

Liemke (gl). Der Kulturkreis Schloß Holte-Stukenbrock lädt für Sonntag, 20. Januar, zu einem Klavierabend mit Alexandre Chenorkian in das Kulturforum am Altenkamp 1 in Liemke ein. Beginn ist um 19 Uhr. Die hohe Kunst des Klavierspiels demonstriert laut einer Mitteilung der vielfache Gewinner nationaler und internationaler Wettbewerbe Alexander Chenorkian auf eindrucksvolle Weise. Er spielt Werke von Mozart, Schumann und Chopin. Der Eintritt kostet 15 Euro. Karten im Vorverkauf gibt es in der Buchhandlung Strathmann in Schloß Holte.

Kurz & knapp

Ein Fit-Mix-Kurs findet im Droste-Haus statt. Dabei handelt es sich um ein Training zur Verbesserung der allgemeinen Fitness. Los geht es am Donnerstag, 17. Januar, um 18 Uhr am Bonhoefferweg. Eine kostenfreie Kinderbetreuung wird angeboten. Anmeldung im Internet unter www.droste-haus.de.

Termine & Service

Verl

Dienstag,
15. Januar 2019

Aktuelles

Heimatverein: 16 Uhr Klönachmittag; 19 bis 21 Uhr Spieleabend für Frauen, Heimathaus.

Schützenbruderschaft St. Hubertus Kaunitz: 18 und 20.30 Uhr Vorschießen für die Vereinsmeisterschaft, Schützenheim am Alten Postweg.

Bibliothek: 16 und 17 Uhr Lesehöhle für Grundschulkindern geöffnet.

Service

Apothekennotdienst: (von 9 bis 9 Uhr des Folgetags) Markt-Apotheke, Bahnhofstraße 8, Verl, ☎ 05246/936388; Eichen-Apotheke, Lippstädter Straße 61, Bielefeld-Senne, ☎ 05209/980596; Süd-Apotheke, Neuenkirchener Straße 46, Gütersloh, ☎ 05241/532002.

Bibliothek: 11 bis 18 Uhr geöffnet.

Beratung & Soziales

Kreuzbund Verl: 19 Uhr Selbsthilfegruppe für Suchtkranke und Angehörige, Pfarrzentrum St. Anna, ☎ 05246/3738 (Brinkmann).

Hospizgruppe: 9 bis 12 Uhr Sprechstunde, Stahlstraße 35, ☎ 05246/700315.

Caritas-Secondhand-Shop: 16 bis 18 Uhr Kleiderannahme, Gütersloher Straße 44.

Senioren

Caritas-Seniorentreff: 15 Uhr Stuhlgymnastik, anschließend Kaffeetrinken und Gespräche zum Thema „Gedanken und Wünsche zum neuen Jahr“, Pfarrzentrum St. Anna.

Gehreft: 15 Uhr ab Geschäftsstelle des TV Verl, St. Anna-Straße; 14 Uhr ab Haus Ohlmeyer, Brummelweg 125 in Sürenheide; sowie 14 Uhr ab Tankstelle Bornholte, Bergstraße 15.

Kinder & Jugendliche

Kinder- und Jugendnetzwerk im Pastoralverbund: St. Anna: 15.30 bis 19.30 Uhr Jungentreff (bis 17 Uhr für Jungen ab elf Jahren, danach für Jungen ab 14 Jahren).

Evangelische Kirchengemeinde: 16.30 bis 18.30 Uhr Kindertreff (6 bis 12 Jahre), Jugendhaus Oase.

Fachwerkkonzert



Beste Unterhaltung bot das Münchener Quartett Passo Avanti am Samstag im Heimathaus: Zu Gast waren (v. l.) Lucas Campara Diniz, Doren Dinglinger, Eugen Bazijan und Alexander von Hagke. Bild: Eickhoff

Klassische Stücke mit modernem Anstrich

Verl (matt). „Es war ein außergewöhnliches Konzert“, resümiert Martin Herrbold vom Heimatverein den Auftritt des Münchener Quartetts Passo Avanti beim ersten Fachwerkkonzert im neuen Jahr. „Schritt vorwärts“ heißt der Name des Ensembles, das mit exzellenten Musikern besetzt ist.

Anders könnte das Quartett auch nicht die Grenzen zwischen Klassik, Jazz, Swing, Latin oder Salsa weg von der Partitur hin zur Improvisation einreißen und

Klassik einen spritzigen und modernen Anstrich verpassen. Und in der Tat: Alexander von Hagke (Klarinette und Flöte), Doren Dinglinger (Violine), Lucas Campara Diniz (Gitarre) und Eugen Bazijan (Cello) entwickeln Klassik mit Mitteln der Moderne weiter und bringen klassische Musik damit einen gehörigen Schritt weiter. Wie würde Wolfgang Amadeus Mozart in der heutige Zeit Stücke schreiben? Diese Frage stellt sich Alexander von Hagke, der kreative Kopf Passo Avantis und zugleich ein ebenso virtuoser Klarinetist wie Flötist, der fliegend die Instrumente wechseln kann, wenn er Stücke arrangiert.

Die Antwort erlebte das Verler Publikum im Programm „Vom Suchen und Finden“ auf imponierende Art, fernab jedweder musikalischen Banalität. „Das war nicht nur hohes Niveau, sondern auch ein ganz anders aufgemachtes Konzerterlebnis. Nicht Bierernst, sondern mit Witz, Humor, Finesse und einer stilistischen Vielfalt, wie man sie nur selten erlebt“, sagt Martin Herrbold,

vom tiefen Musikverständnis des Quartetts fasziniert.

Passo Avanti transformiert Musik auf eine neue Ebene. Bei Mozarts „Lied der Trennung“ übernahmen von Hagke und Geigerin Doren Dinglinger, immerhin stellvertretende Konzertmeisterin des Münchner Rundfunkorchesters, den Gesangspart im Wechselspiel, während Lucas Campara Diniz mit der Gitarre und Eugen Bazijan am Cello die Klavierbegleitung übernahmen. Das Intro ganz nah an der Partitur, dann brachen die vier Musiker aus und

Mit Humor und Esprit

Verl (matt). Das populäre „Rondo alla turca“ oder der Radetzki-Marsch, der zur Radetzki-Samba umgedeutet wurde, kamen beim Publikum ebenso gut an wie der „Reigen der Elfen“ an. Versetztes Einsetzen der Instrumentalisten des Mozart-Kanons im 11/8-Takt brachte verrückte Klänge hervor. Beim Terzett der drei Knäbchen, jung, hold, schön und weise aus der „Zauberflöte“ musste das Publikum mit ran, sang die Bassformel zweistimmig. Aber nicht nur Mozartstücke, Bach und Chopin, auch Eigenkompositionen standen auf dem Programm.

„Summer in Skåne“ beschreibt die südschwedische Landschaft und bei der Aufführung des „Seeteufels“ spürte das Publikum, wie sich der Fisch durch unterschiedliches Gewässer fortbewegt.

„Das zeigt, wie viel Humor und Esprit im Selbstverständnis dieser vier herausragenden Musiker vorhanden ist“, so Martin Herrbold im Gespräch mit der „Glocke“. Feinsinniger Humor, der sich auch in den Moderationen von Hagke wiederfindet und das i-Tüpfelchen eines außergewöhnlichen Konzertabends im Heimathaus war.

Am Sonntag, 24. Februar, geht aber die aktuelle Saison mit einem Liederabend zu Ende. Dann steht Robert Schumanns Liederkreis, den er seiner Frau Clara widmete, die Myrthen (Op. 25), im Heimathaus an der Sender Straße auf dem Programm. Beginn ist um 19.30 Uhr.

St. Hubertus



Laden zum Mannschaftspreisschießen in den Schießstand am Alten Postweg in Kaunitz ein: die Schießmeister Benjamin Rodemann (links) und Maik Ottofrickenstein.

Schützen organisieren Teamwettbewerb

Kaunitz (gl). Zum Mannschaftspreisschießen lädt die Schützenbruderschaft St. Hubertus Kaunitz ein. Von Sonntag, 20. Januar, bis Donnerstag, 24. Januar, können Teams ihr Können im Schützenheim am Alten Postweg in Kaunitz unter Beweis stellen. Die beiden Schießmeister Maik Ottofrickenstein und Benjamin Rodemann sowie das Orga-Team haben alles bestens vorbereitet, wie es in einer Mitteilung heißt. 55 Mannschaften waren im vergangenen Jahr dabei.

Teilnehmen dürfen alle Vereine mit ihren Untergruppen, Firmen sowie alle Gruppen wie Kegelclubs, Straßenmannschaften oder Jugendgruppen. Eine Mannschaft besteht aus fünf Personen. Das Mindestalter beträgt acht Jahre. Kinder bis zwölf Jahren schießen auf einer Scatt-Anlage. In jeder Mannschaft darf nur ein aktiver

Schütze stehen. Das Teamergebnis setzt sich aber nicht nur durch die fünf Schuss mit dem Luftgewehr zusammen. Nach dem Schießen wird geknobbelt.

Die Termine, an denen geschossen werden kann, in der Übersicht: Sonntag, 20. Januar, von 10 bis 14 Uhr sowie von Montag, 21. Januar, bis Donnerstag, 24. Januar, jeweils ab 18 Uhr.

Die Siegerehrung findet am Samstag, 26. Januar, ab 19 Uhr im Schießheim statt – und zwar im Rahmen der Vereinsmeisterschaften, die um 13 Uhr beginnen. Für Schützen, die an diesem Samstag verhindert sind, besteht die Möglichkeit, heute, Dienstag, zwischen 18 und 20.30 Uhr vorzuschießen.

Im Rahmen der Veranstaltung sammeln die Sportschützen für die Aktion Schulterband (Elternhaus der Kinderkrebsklinik in Münster) von Dieter Pickert.

VHS

Gymnastik für den Beckenboden

Verl (gl). Die Volkshochschule (VHS) bietet einen Vortragskurs „Pilates und Beckenbodengymnastik für Einsteiger“ ab Mittwoch, 30. Januar, an. Von bis 11 bis 12 Uhr kommen die Teilnehmer in den Räumen der VHS am Marktplatz zusammen. 19 Termine sind geplant. Der Kurs richtet sich an Frauen jeden Alters, die auf schonende Weise mit unterschiedlichen Übungen ihre Körperhaltung, Kraft, Koordination und Ausdauer verbessern sowie ihre Beckenbodenmuskulatur stärken möchten. Das ruhige, aber intensive Pilates-Training kräftigt und stabilisiert besonders die tief liegende Muskulatur und ist damit zur Stärkung des Beckenbodens geeignet, wie es in einer Mitteilung heißt. Zusätzlich werden Kräftigungsübungen für starke Bauchmuskeln und einen gesunden Rücken integriert. Anmeldung unter ☎ 05246/961196.

Leserbrief

Ein Problem nicht nur in Verl, sondern im ganzen Kreis

Verl (gl). In der vergangenen Woche hat die „Glocke“ über ein Ehepaar berichtet, das langjährig nach einem Baugrundstück gesucht. Dazu schreibt Günter Arlt aus Rheda-Wiedenbrück:

Nicht nur, wer in Verl ein Stück Bauland sucht, muss Geduld haben. Das trifft auf den ganzen Kreis Gütersloh zu. Wo finden in Rheda-Wiedenbrück junge ortsansässige Familien oder Neubürger, die hier in der rasant wachsenden Fleisch-Industrie oder im Industriegebiet Aurea Arbeit gefunden haben, bezahlbare Grundstücke? Das gilt auch für die Suche nach Häusern oder

Mietwohnungen im Kreis.

Bereits vor zwei Jahren wurde bei der Bezirksregierung in Detmold ein Gewerbe- und Industrieflächen-Konzept für den Zeitraum bis 2035 vorgestellt. Darin errechnet man einen zusätzlichen Flächenbedarf von 780 Hektar im Kreis. Es stehen jedoch nur 285 Hektar zur Verfügung. So wird also ein zusätzlicher Mehrbedarf von 500 Hektar für die Industrie nach Detmold gemeldet. Und wo sollen die vielen tausend Bürger, die in diesen Industrie und Gewerbegebieten arbeiten werden, wohnen?

Zum Beispiel ist Rheda-Wiedenbrück mit 32 000 Einwohnern Mitte der 60er-Jahre heute auf

fast 50 000 Einwohner angewachsen. Leider gibt es am Ort fast nur Immobilien von Bauträgergesellschaften zu erwerben. Erbpacht ist für die Stadt wohl ein Relikt der 50er-Jahre. Im Neubaugebiet Hellingrottstraße kosten die Einfamilienhäuser zwischen 400 000 und 650 000 Euro, Eigentumswohnungen (62 bis 120 Quadratmeter groß) schlagen mit 200 000 bis 400 000 Euro zu Buche. Die korrespondierenden Mietpreise liegen bei 12 Euro kalt pro Quadratmeter.

Wer kann das bezahlen? Junge Familien wie die Kirschbaums aus Verl garantiert nicht. Die Lösung für die Bürger: mehr preiswerte Flächen für Wohnbau-

ung. Für Einzelpersonen und Familien – aber nicht mehr für milliardenschwere Immobilien-Investmentfonds und Bauträgergesellschaften aus Los Angeles oder Singapur. Im Kontrast zur Planung der Gewerbegebiete bis 2035 endet der Masterplan 2020+ für die städtische Entwicklung von Rheda-Wiedenbrück, verabschiedet 2010, bereits im nächsten Jahr. Und die Zeit bis 2035? Da reicht es wohl, wenn die Stadtverwaltung schon mal die Industrieflächen erweitert. Es ist höchste Eisenbahn. Während es für die Entwicklung der Gewerbegebiete eine offizielle Planung bis 2035 gibt, endet der Masterplan für Wohnbebauung 2020.

Diese Lücke darf nicht weiter bestehen, weil im Gewerbe kurzfristig irreversible Fakten geschaffen werden sollen – siehe zum Beispiel im Augenblick am Kiefernweg, wo aktuell das letzte mögliche 10 Hektar große Wohnungsbaugelände direkt am A2-Forst im Osten von Rheda mit 15 Meter hohen Spedition- und Lagerhallen zugepflastert werden soll. Das kann und darf nicht passieren. Damit gut und preiswert wohnen im Kreis Gütersloh nicht ein unerfüllbarer Traum bleibt.

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerung der Redaktion. Wir behalten uns vor, Zuschriften abzulehnen oder zu kürzen.